

Managementkonzepte helfen, Burnout zu vermeiden

Wenn es ein auffälliges Phänomen gibt, dem ich in über einem Jahrzehnt als Unternehmensberater immer wieder begegnet bin, dann ist es die Beharrlichkeit, mit der Unternehmen an ihren Problemen festhalten“, sagt Klaus Grochowiak. Nach wie vor gibt es Führungskräfte, für die Burnout ein lästiges Modewort ist, obwohl Studien zeigen, dass die Besorgnis über psychosoziale Risiken wie Stress, Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz zunimmt.

So verbringen (oder verschwenden) MitarbeiterInnen in Unternehmen in Indus-

IHRE MEINUNG AN: ISABELL WIDEK

isabell.widek@wirtschaftsblatt.at

trielländern wie Frankreich, Australien, USA, Deutschland und Großbritannien durchschnittlich 33,9 Prozent ihrer Zeit unproduktiv.

Zu einem beachtlichen Teil hängt diese Unproduktivität mit dem Stand der körperlichen, geistigen, sozialen und seelischen Gesundheit zusammen. Und trotzdem hinterlassen immer mehr Menschen einen ungesunden und sehr überlasteten Eindruck.

Sichtbare Alarmzeichen. In Österreich sind 30 Prozent aller Ärzte burnoutgefährdet. In den meisten Unternehmen mag dieser Prozentsatz als nicht alarmierend angesehen werden, doch belügen sich viele selbst – bis es zu spät ist. Die Liste körperlicher, emotionaler Signale und Anzeichen von Verhaltensveränderungen, die auf sich anbahnende bzw. gereifte Probleme hinweisen, ist lang. Wer allerdings bereit ist, hinzuschauen, wird das eine oder andere Alarmzeichen auch ohne fachspezifische Vorbildung schnell erkennen. Stress, der nicht regelmäßig abgebaut werden kann, macht krank. Wir alle wissen, dass so das Immunsystem geschwächt wird.

In der gegenwärtigen Wirtschaftslage ist es eine der



Erschöpfung ist keinesfalls ein Zeichen von Schwäche – und wenn die Firma den Mitarbeitern hilft, solche Situation zu überstehen, wirkt sich das positiv aufs Ergebnis aus

schwierigsten Zeiten für Unternehmen, wenn überall gespart werden muss, aber auch eine der wichtigsten, noch zusätzlich in diese „Software“ zu investieren. Aber was nützt dem Betrieb ein ausgebrannter, kranker Mitarbeiter? Zu schnell denkt man, dass jeder ersetzt werden kann. Doch was kostet es das Unternehmen, die richtige Person zu finden, einzuschulen, zu integrieren etc., bis die Leistung erbracht werden kann, mit der gerechnet wird? Die enorme finanzielle Belastung von Arbeitskräfteumlauf kennt jeder Manager.

Gemeinsam zum Erfolg. Es gehört Mut dazu, Schwächen wie Übermüdung und Erschöpfung, Konzentrations-

verlust, Schweißausbrüche oder Herzrasen, um nur ein paar wenige Symptome zu nennen, zuzugeben – trotz angespannter Wirtschaftslage und damit einhergehenden Ängsten um den Verlust des Arbeitsplatzes.

Wenig Fantasie. Menschen, die Coaching in Anspruch nehmen, sind daher nicht schwach, sondern sogar sehr klug. Und Unternehmen, die ihre MitarbeiterInnen dazu anregen und diese Art von „betrieblicher Gesundheitsvorsorge“ unterstützen, werden ihrer sozialen Verantwortung gerecht und tragen damit ganz eigennützig zum eigenen wirtschaftlichen Erfolg bei. Aber noch immer gibt es Management, dessen Fan-

tasie bei einer Politik von Hire/Fire ausgereizt ist.

Vielleicht sollten wir die Frage, welcher Zusammenhang zwischen modernen Managementkonzepten und Burnout besteht, umformulieren und lieber fragen, welcher Konnex sich ableiten lässt aus dem Mangel an Umsetzung von modernen Managementkenntnissen und der steten Zunahme von stressbedingten psychischen Erkrankungen wie Burnout.



THEO BRINEK
Unternehmensberater, Coach, Mediator, Aufstellungsleiter